

## **INFO LBB Corona 10 (14.07.2020)**

Liebe Leser\*innen,

seit dem Beginn der „Coronavirus-Pandemie“ sind der Landesbehindertenbeauftragte und sein Team aktiv an der Krisenbewältigung in Bremen beteiligt.

Mit dem wöchentlichen Sonder-Newsletter haben wir Sie seit dem 8. Mai mit vielen Informationen unter anderem zur Corona-Verordnung, zur Mund-Nasen-Bedeckung oder zur Gewährleistung von persönlicher Assistenz versorgt. Uns war es wichtig, Sie in dieser für uns alle herausfordernden Zeit kontinuierlich auf dem Laufenden zu halten und mit Ihnen in den Austausch zu treten.

Nach dieser 10. Ausgabe werden wir unseren Wochenrückblick bis auf Weiteres zurückfahren und nach der Sommerpause in den normalen Rhythmus des LBB-Newsletters (erscheint in der Regel viermal jährlich) zurückkehren, um über die Aktivitäten des Landesbehindertenbeauftragten zu informieren.

Mit dieser Ausgabe endet aber weder die Pandemie noch die Benachteiligung behinderter Menschen in der Pandemie. Seien Sie deshalb versichert, dass wir weiterhin nach Kräften dafür arbeiten werden, die fortbestehenden Probleme besseren Lösungen zuzuführen. Bei Bedarf werden wir Sie auf geeignetem Weg, zum Beispiel über eine Massenmail, über aktuelle Themen informieren.

Eine interessante Lektüre wünscht das LBB-Team und bleiben Sie gesund!

### **Inhaltsverzeichnis**

- Besuchsregeln in den Einrichtungen und besonderen Wohnformen
- Austausch mit dem Martinsclub Bremen e.V.
- Austausch mit dem Leiter des Landesverbandes Evangelischer Tageseinrichtungen für Kinder Dr. Carsten Schlepper
- Austausch mit Mitarbeiter\*innen der Senatorin für Kinder und Bildung
- Mund-Nasen-Bedeckung und die Unterstützung vom Handelsverband Nordwest e.V.
- Bremer Kirchenzeitung: Statement zu Diskriminierung
- Mehr Digitalisierung an Schule durch Corona

- [YouTube: Wie barrierefrei ist die Corona-App?](#)
- [YouTube: Der-Covis-19-Bernd](#)
- [YouTube: Wissen in einfacher Sprache](#)
- [Studie zu Familien mit behinderten Kindern in Corona-Zeiten](#)
- [Teilnahme an Studie des DeZIM-Instituts](#)
- [Abschließende Anmerkungen](#)
- [Erreichbarkeit des LBB](#)

*Je mehr verantwortliches Handeln und je mehr Nachverfolgbarkeit, desto weniger spricht gegen eine Lockerung der bisher streng gehandhabten Bereiche*

**Rückblickend gab es folgende Aktivitäten und Themenschwerpunkte aus dem Büro des Landesbehindertenbeauftragten in der vergangenen Woche:**

**Besuchsregeln in den Einrichtungen und besonderen Wohnformen**

Nachdem Arne Frankenstein die Unverhältnismäßigkeit der bestehenden Besuchsregeln gerügt hatte, gab es mittlerweile eine Zusammenkunft der beteiligten Ressorts unter Einbeziehung des Gesundheitsamts, der Leistungsanbieter und des Landesbehindertenbeauftragten zur Frage, wie die Besuchsregeln umfassend dort gelockert werden können, wo keine Hindernisse beim Infektionsschutz diesen entgegenstehen. Als erster Erfolg kann verbucht werden, dass sich nun eine Arbeitsgruppe mit der konkreten Erarbeitung einer Änderung befasst. An dieser ist Arne Frankenstein persönlich beteiligt.

**Austausch mit dem Martinsclub Bremen e.V.**

Am 9. Juli fand ein Gedanken- und Meinungs austausch zwischen dem Landesbehindertenbeauftragten und dem Vorstand Thomas Bretschneider sowie den Mitgliedern der Geschäftsleitung Jessica Volk und Sebastian Jung vom Martinsclub Bremen e.V. statt.

Dort kamen inhaltlich unter anderem die Erfahrungen im Zusammenhang mit den aktuellen Entwicklungen in der Bewältigung der Corona-Krise zur Sprache: Persönliche Assistenz von Kindern und Jugendlichen, Besuchsregelungen in den ambulanten und besonderen Wohnformen, aber auch die Probleme beim Infektionsschutz von Mitarbeitenden. Hiermit aber nicht genug: gemeinsam wurde ein

Blick in die Zeit nach Corona geworfen und die Lernerfahrungen aus der Krise thematisiert.

Das Fazit lautet: Das Potenzial einer inklusiven Gesellschaft zeigt sich besonders in der Krise. Es über diese hinaus mit Leben zu füllen, ist ein zentrales gemeinsames Anliegen. Dem Landesbehindertenbeauftragten war deshalb sehr daran gelegen, über die Erfahrungen aus der vielfältigen Praxis des Martinsclub Bremen berichtet zu bekommen.

Wir freuen uns auf die weitere gute Zusammenarbeit mit dem Martinsclub Bremen.

### **Austausch mit dem Leiter des Landesverbandes Evangelischer Tageseinrichtungen für Kinder Dr. Carsten Schlepper**

Arne Frankenstein hat sich am 7. Juli mit dem Leiter des Landesverbandes Evangelischer Tageseinrichtungen für Kinder, Dr. Carsten Schlepper, getroffen. Neben dem Kennenlernen und den Schwierigkeiten in der Corona-Pandemie ging es unter anderem um die Frühförderung in den Kitas.

Das nächste Kindergartenjahr steht vor der Tür und die Kita-Träger wissen bis heute nicht, in welcher Form und in welchem Umfang die Personalausstattung zur Teilhabesicherung in den Kitas erfolgen wird.

Arne Frankenstein hat in dem Gespräch seine Bereitschaft erklärt, in einer ressortübergreifenden Arbeitsgruppe „Teilhabesicherung und Frühförderung in Kitas“ (Thema: unter anderem die Verzahnung und Umsetzung der Feststellung des Förderbedarfes aus der Frühförderung mit Blick auf die Kindertagesbetreuung) mitzuwirken.

### **Austausch mit Mitarbeiter\*innen der Senatorin für Kinder und Bildung**

Am Freitag hat sich der Landesbehindertenbeauftragte mit dem Referatsleiter Lars Nelson, der Referentin für Inklusion und Sonderpädagogik Meike Wittenberg und ihrem zuständigen Fachkollegen Lukas Mauch getroffen. Gegenstand des Kennenlernens und der anschließenden Beratungen waren nicht nur die besonderen Schwierigkeiten bei der Verwirklichung der Inklusion unter den erschwerten Bedingungen von Corona, sondern auch ein Blick in die Zukunft der inklusiven Schule von morgen.

## **Mund-Nasen-Bedeckung und die Unterstützung vom Handelsverband Nordwest e.V.**

Wie mehrfach berichtet, erreichen den Landesbehindertenbeauftragten im Bereich der „Mund-Nasen-Bedeckung“ weiterhin Beschwerden von Bürger\*innen, denen unter Berufung auf das Hausrecht der Zutritt zu Geschäften verweigert worden ist, nachdem sie darauf hingewiesen hatten, behinderungsbedingt keine Mund-Nasen-Bedeckung tragen zu können.

Da die Forderung des Landesbehindertenbeauftragten nicht aufgegriffen worden ist, die Senats-Pressekonferenz dazu zu nutzen, um über das Problem öffentlich aufzuklären, hat sich der Landesbehindertenbeauftragte mit der Problematik nach den Unternehmensverbänden im Lande Bremen (wie bereits berichtet) nun an den Handelsverband Nordwest e.V. gewandt.

Der Handelsverband hat dankenswerterweise seine Mitgliedsunternehmen im Land Bremen (und auch in seinem niedersächsischen Verbandsgebiet) noch einmal auf die in der jeweiligen Landesverordnung vorgesehenen Ausnahmen von der Maskenpflicht hingewiesen.

### **Bremer Kirchenzeitung: Statement zu Diskriminierung**

Weniger Sonderlösungen: In der gerade erschienen Bremer Kirchenzeitung Juli - Oktober 2020 kommen Menschen in eine Reihe kleiner Statements zu Wort, für die Kirche für Respekt, Toleranz, Offenheit und Vielfalt steht und die sich dafür einsetzen, dass das so bleibt.

Arne Frankenstein machte in seinem Statement deutlich, dass behinderte Menschen in unserer Gesellschaft noch immer strukturell benachteiligt werden. Gerade Menschen mit hohem Unterstützungsbedarf oder kognitiver Beeinträchtigung wird die gleichberechtigte und selbstbestimmte Teilhabe erschwert. Als

Behindertenbeauftragter erlebt er, dass sich diese Effekte durch die Pandemie verstärken. Während in vielen Bereichen der Alltag zurückkehrt, bleiben einige behinderte Menschen sozial isoliert. Wer in einer Einrichtung lebt, wird durch starre Besuchsregeln an Kontakten gehindert. Wer in einer Werkstatt arbeitet, kann nur unter bestimmten Voraussetzungen dorthin zurück.

Nach Auffassung des Landesbehindertenbeauftragten brauchen wir deshalb für die Zukunft in allen Lebensbereichen weniger Sonderlösungen. Nur wenn wir unser

Leben von der Kita über den Arbeitsmarkt bis hin zur Freizeit gemeinsam gestalten, werden wir eine inklusive Gesellschaft - und Inklusion ist das beste Mittel gegen Diskriminierung.

### **Mehr Digitalisierung an Schule durch Corona**

Bereits im Mai berichteten wir von positiven wie negativen Rückmeldungen aus der Zeit der Beschulung während des Lockdowns: Digitalisierung bietet gerade in inklusiven Zusammenhängen ein wichtiges Werkzeug, weil Lerninhalte einfacher zieldifferent aufbereitet und individuell verteilt werden können. Diese Chance muss genutzt werden.

Die Senatorin für Kinder und Bildung und der Senator für Finanzen haben in dieser Woche bekannt gegeben, dass der Bremer Senat Mittel in Höhe von 16,7 Millionen Euro in iPads und Videokonferenz-Lösungen investiert. Zumindest was die Geräte-Voraussetzungen angeht, sind Fakten geschaffen worden.

<https://www.senatspressestelle.bremen.de/sixcms/detail.php?gsid=bremen146.c.340600.de>

### **YouTube: Wie barrierefrei ist die Corona-App?**

In unser 7. Ausgabe des Newsletters hatten wir bereits auf die Corona-Warn-App der Bundesregierung hingewiesen, die bei der Bekämpfung der Corona-Pandemie helfen kann, wenn sich möglichst viele Menschen die barrierefreie App runterladen und sie nutzen.

Erdin Ciplak alias Mr. BlindLife hat es sich zur Aufgabe gemacht, aktiv Barrieren zu beseitigen, indem er über sein Leben berichtet. In seinem Youtube-Kanal testet er die Barrierefreiheit der Corona-App:

<https://www.youtube.com/watch?v=BAqkUEded5U>

Ein weiteres Beispiel, ob diese App für jeden nutzbar ist, zeigt das folgende Video von Vanny (Mein blindes Leben):

<https://www.youtube.com/watch?v=w33bOP2pkZg&feature=youtu.be>

## **YouTube: Der-Covis-19-Bernd**

Einen weiteren Film, auf den wir hinweisen möchten, ist vom Filmemacher Jürgen J. Köster aus der neuen Magazin-Reihe von *compagnons cooperative inklusiver film*

<https://www.youtube.com/channel/UCaWJWJfm44UdzD9ndb2p7yA>

(ein internationaler Zusammenschluss von Menschen mit und ohne Behinderungen, die auf unterschiedlichen Ebenen vor und hinter der Filmkamera miteinander arbeiten).

<https://www.youtube.com/watch?v=P-3g9zRkG9k>

## **YouTube: Wissen in einfacher Sprache**

Gerne verweisen wir auf das Projekt *Wissen in einfacher Sprache*, das im Rahmen eines Hackathons der Bundesregierung <https://wirvsvirus.org/hackaton/> entstanden ist (ein Hackathon ist eine kollaborative Soft- und Hardwareentwicklungsveranstaltung).

[https://www.youtube.com/channel/UC4TG1MyzYFFaUnujmp1G4fw?mc\\_cid=7830da810a&mc\\_eid=26bcd9ef8c](https://www.youtube.com/channel/UC4TG1MyzYFFaUnujmp1G4fw?mc_cid=7830da810a&mc_eid=26bcd9ef8c)

## **Studie zu Familien mit behinderten Kindern in Corona-Zeiten**

Unter welchen enormen Belastungen insbesondere Familien mit beeinträchtigten Kindern und Jugendlichen angesichts der anhaltenden COVID-19-Pandemie leiden, haben das Inclusion Technology Lab Berlin und das Fraunhofer-Institut für Angewandte Informationstechnik FIT in einer Online-Umfrage erforscht.

<https://www.fit.fraunhofer.de/de/umfrage-familien-mit-beeintraechtigten-kindern-in-der-corona-krise.html>

## **Teilnahme an Studie des DeZIM-Instituts**

Das DeZIM-Institut ist eine Forschungseinrichtung, die durch das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend gefördert wird. In der aktuellen Situation forscht es zur Benachteiligung bestimmter Gruppen in der Corona-Zeit. Die Umfrage richtet sich an Mitarbeitende im sozialen Bereich, läuft noch bis Ende Juli und kann hier abgerufen werden:

<https://dezim.limequery.com/366343?lang=de>

## **Abschließende Anmerkungen**

Werkstattbeschäftigte haben keinen Anspruch auf die Corona-Prämie nach § 150a Abs. 1 SGB XI: In vielen Werkstätten für behinderte Menschen wurden ausgelagerte Werkstattarbeitsplätze in Altenpflegeeinrichtungen geschaffen. Hier arbeiten Werkstatt-Beschäftigte in Betreuungsaufgaben und anderen Bereichen der Einrichtungen.

Laut eines Sprechers des Bundesministeriums für Gesundheit ist der Anspruch auf die Corona-Prämie für diese nicht gegeben: „Einrichtungen zur Betreuung von Menschen mit Behinderungen werden überwiegend aus den Mitteln der Eingliederungshilfe für behinderte Menschen der Länder und Kommunen finanziert. Die gesetzliche Pflegeversicherung und die GKV können deshalb keine Vorfinanzierung der Prämie für diese Einrichtungen und ihre Beschäftigten übernehmen.“

Die Regelung mag rechtssystematisch zutreffend sein, der Anspruch gleichberechtigte Lösungen für alle herzustellen, scheitert hier jedoch deutlich. Es wäre zu wünschen, wenn insoweit eine andere Regelung geschaffen werden könnte.

<https://www.bundesgesundheitsministerium.de/pflegebonus.html>

## **Erreichbarkeit des LBB**

Wir sind natürlich weiterhin für Sie da!

Sie können uns gerne Ihre konkreten Anliegen telefonisch und per E-Mail unter den bekannten Nummern/Adressen mitteilen.

<https://www.behindertenbeauftragter.bremen.de/kontakt-738>

**Herausgeber: Der Landesbehindertenbeauftragte der Freien Hansestadt  
Bremen**